

# Laibach in Nürnberg: Industrial-Pioniere spielen im Hirsch

Band berichtet am Mittwoch von ihrem Auftritt in Nordkorea - vor 5 Stunden

**NÜRNBERG - Mit Diktaturen kennen sie sich aus, die Berufs-Provokateure von Laibach. Schließlich sind sie selbst in einer groß geworden. Letzten Sommer haben die Industrial-Pioniere aus Osteuropa einen ihrer größten PR-Coups gelandet – von dem sie am Mittwoch, 13. Januar, im Musikclub Hirsch in Nürnberg berichten werden.**



Die Industrial-Ikonen Laibach (hier 2014 bei einem Auftritt in der Rockfabrik) treten am Mittwoch im Hirsch auf.  
© Stefan Hippel

Es klang wie ein Witz: Nicht U2, nicht AC/DC und nicht die Rolling Stones sollten als erste westliche Musikgruppe in Nordkorea auftreten, sondern die sperrige slowenische Konzeptband Laibach. Deren Schaffenswerk ist eine Geschichte voller Missverständnisse. Provozierter Missverständnisse.

Ob die Musiker im damals noch kommunistischen Jugoslawien bei einem staatlich ausgeschriebenen Plakatwettbewerb ein verfremdetes Motiv aus Nazi-Deutschland einreichten (und prompt gewannen) oder zu Trommeln und Fanfaren mit schwerem rollendem R sangen: „Ein Fleisch, ein Blut, ein wahrer Glaube. Eine Rasse und ein Traum, ein starker Wille. Ja! Ja! Gebt mir ein Leitbild!“ (die Nummer entpuppte sich als die textlich 1:1 ins Deutsche übersetzte Version eines alten Stücks der britischen Rockband Queen) – stets hielten Laibach ihren Hörern den Spiegel vor und führten sie an der Nase herum.

## Falsche Reisepässe

Das verstörende, stets zweideutige Spiel mit brutal überzeichneter Symbolik prägt seit 35 Jahren die collagenartige Arbeit der sich ständig im Wandel befindlichen Elektronik-Formation.

Und letzten Sommer dann die Einladung nach Nordkorea: Jene von der Welt abgeschnittene, fast schon comic-artige Version einer totalitären Diktatur, lädt die Anti-These aller westlichen Rockbands ein, die noch dazu aus dem Osten stammt – man rieb sich weltweit die Augen.

Laibach entschieden sich, die Einladung anzunehmen, und spielten zwei Shows in der Hauptstadt Pjöngjang. Scheinbar brav bedienten die Musiker dort das Kulturverständnis des Regimes in Klang und Optik, doch wie immer bei Laibach lohnte auch hier der Blick auf's Detail. So hing unter anderem auf den eingespielten Video-Sequenzen, die Bildcollagen im gewohnten sozialistischen Ambiente zeigten, nicht etwa der große Führer Kim Jong-un gerahmt an der Wand, sondern Laibach-Sänger Milan Fras. In Nordkorea wurden schon Menschen für weit weniger Subversion hingerichtet.

*Laibach live am Mittwoch, 13. Januar, im [Hirsch](#) in Nürnberg, Vogelweiherstraße 66.  
Konzertbeginn: 20 Uhr.*

Stefan Gnad

**NÜRNBERGER**  
*Nachrichten*

**weitere Meldungen aus dem Ressort: Kultur**